

MärchenLand



Die Situation nach 1945 in Lübeck

- ❖ Bombardement am 29.03.1942 (Palmarum)
1.500 Häuser (4.000 Wohnungen) zerstört
2.200 Häusern beschädigt
15.000 von 150.000 Bürger*innen sind obdachlos
- ❖ Vertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten in Lübeck 1945:
=> **90.000 Geflüchtete, 40% der Lübecker Gesamtbevölkerung (insgesamt 250.000)**
- ❖ Befreite Zwangsarbeiter*innen (Displaced People). 134 Zwangsarbeiterlager in Lübeck
- ❖ Hinzu kamen Kriegsheimkehrer, Kriegsversehrte, Waisen, Überlebende der KZs
- ❖ **Es herrschte eine ungeheure Wohnungsnot!**



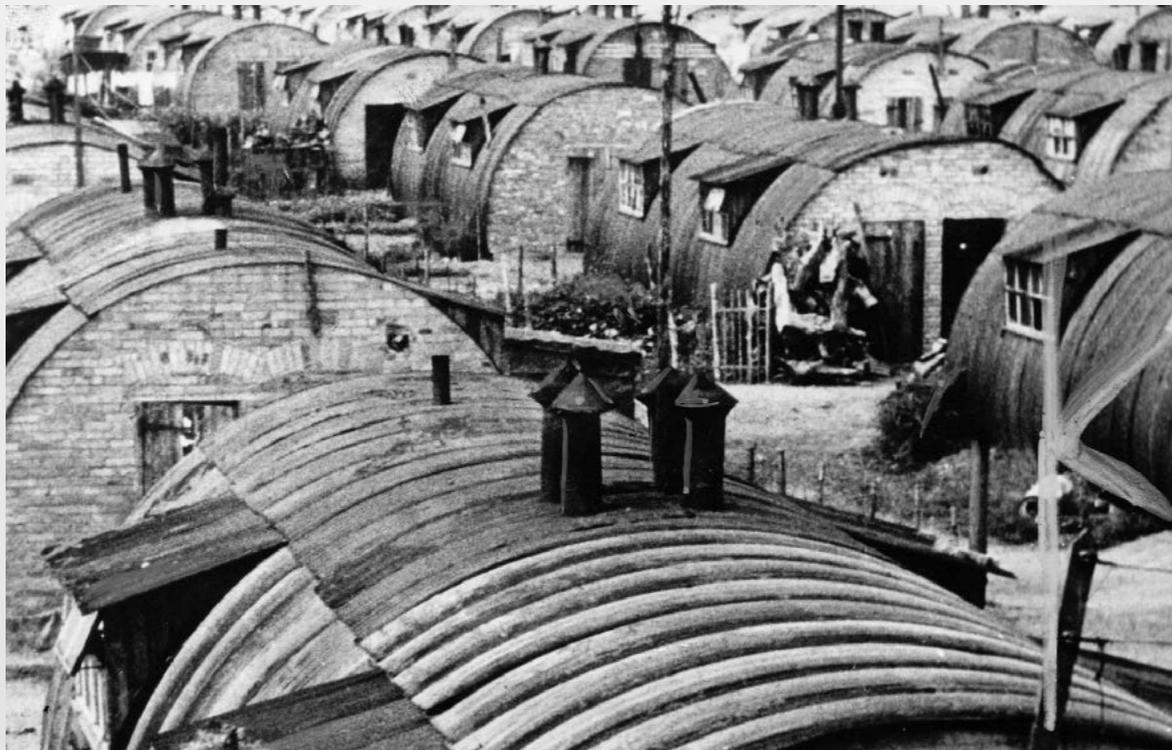
Barackensiedlungen

- ❖ Barackensiedlungen, sogenannte „Nissenhütten“, die während des Krieges als Zwangsarbeiterlager dienten wurden umfunktioniert und neue Barackenlager geschaffen
- ❖ Meist gab es nur eine einzige Wasserstelle für viele Familien. Auch führte keine Straße bis zur Wohnungstür. Die Kinder wuchsen in unbeschreiblich beengten Wohnverhältnissen auf, in nicht isolierten



Hungerwinter 1946/47

- ❖ Der Hungerwinter 1946/47 ereignete sich zwischen November 1946 und März 1947. Es war einer der kältesten Winter in Deutschland seit Jahrzehnten und gilt als strengster Winter des 20. Jahrhunderts im Nordseeraum.
- ❖ Es fehlte an Nahrung, Kleidung, Medikamenten, Treibstoff und Heizmaterial



Der Marshallplan

- ❖ Die Alliierten des aufgeteilten Deutschlands: Die USA, Großbritannien, Frankreich und die Sowjetunion entfremdeten sich in der Planung der Zukunft Deutschlands.
- ❖ 23.05.1949 Gründung BRD, 07.10.1949 Gründung DDR
- ❖ „Westdeutschland“ sollte ein Bollwerk gegen den sich ausbreitenden Kommunismus in Europa sein.
- ❖ Dafür brauchte es Wirtschaftskraft. Es entstand die Idee des Marshallplans
- ❖ Rund 14 Milliarden Dollar (nach heutiger Kaufkraft ca. 80 Milliarden Dollar) sollten helfen, den zerstörten Kontinent wieder aufzubauen.
- ❖ Statt Geld, wurden ab 1948 dringend benötigte Hilfsmittel an 16 Länder geliefert. „Hilfe zur Selbsthilfe“
- ❖ Güter im Wert von 1,4 Milliarden Dollar wurden an Deutschland geliefert, von denen 2/3 zurückgezahlt wurden (als einziges Land)
- ❖ Den Gegenwert der Lieferungen aus den USA zahlten die Länder in sogenannte Gegenwertfonds ein, mit deren Hilfe der Wiederaufbau von Infrastruktur und Wirtschaft mit dem Schwerpunkt auf den Wohnungsbau finanziert wurde.



Planung neuer Wohngebiete

- ❖ für rund 90.000 Menschen musste Wohnraum geschaffen werden
- ❖ Planer, Architekten und Politiker*innen entwickelten die Idee, auf der „grünen Wiese“, also ausserhalb der gewachsenen Innenstädte, neue Wohnquartiere zu entwickeln.
- ❖ die Auswahl der Orte am Anfang der 50er Jahre wurde beeinflusst durch die Lage der Arbeitsstätten, die vorhandene Verkehrserschließung, die Bodenverhältnisse und die landschaftlichen Gegebenheiten.
- ❖ So rückte auch Moisling in den Fokus.

Der Stadtteil war bereits seit 1911 durch die Straßenbahnlinien 5 und 2 mit der Altstadt verbunden, hatte neben Kaffeehäusern, einer Flussbadeanstalt (ab 1916) sogar ein kleines Kino, die „Filmbühne Moisling“ und war zudem umgeben von Natur, Wäldern und Flüssen.



Ein Architekt und die Bauherren 1954

Die Namensgebung

- ❖ Bei der Vergabe von Straßennamen spiegelt sich häufig der gesellschaftliche Zeitgeist wider.
- ❖ durch den beginnenden Bauboom brauchte man schnell viele Straßennamen. Das Lübecker Tiefbauamt als Geburtshelferin kam kaum hinterher.
- ❖ Wie auch in anderen Städten flüchtete man sich nach den Kriegsjahren und in der entbehrungsreichen Nachkriegszeit bei der Straßenbenennung in die Märchenidylle.
- ❖ Aus den Akten von 1950:
 - 1. Im Stadtteil Moisling
Hier ist eine grosse Siedlung im Entstehen mit einer Reihe von Strassenlagen, deren Bezeichnung nach Flurnamen unmöglich ist, da keine Flurnamen bekannt sind. Das Tiefbauamt schlägt daher vor, die vorgesehenen Hauptverbindungsstrassen der Siedlung nach Märchendichtern bzw. -sammlern und die kleineren Nebenstrassen nach den Figuren der Märchenerzählungen zu benennen, Man würde also später von einer Märchensiedlung sprechen können.

Drosselbartweg.

Brüder-Grimm-Ring

Hänselweg



Die Vision

Dipl.-Ing Hans Fehlhaber, ab 1949 im leitenden Personal des Bauplanungsamtes, schrieb für das Lübeckische Jahrbuch "Der Wagen" 1952 einen ausführlichen visionären Aufsatz über die damaligen Bauplanungen insbesondere der Märchensiedlung.



Was war der Plan - in der Nachbarschaft?

- ❖ Anzahl Wohnungen 800, Geschosßbauten (440) Siedlungsbauten (351) und Gewerbe (9)

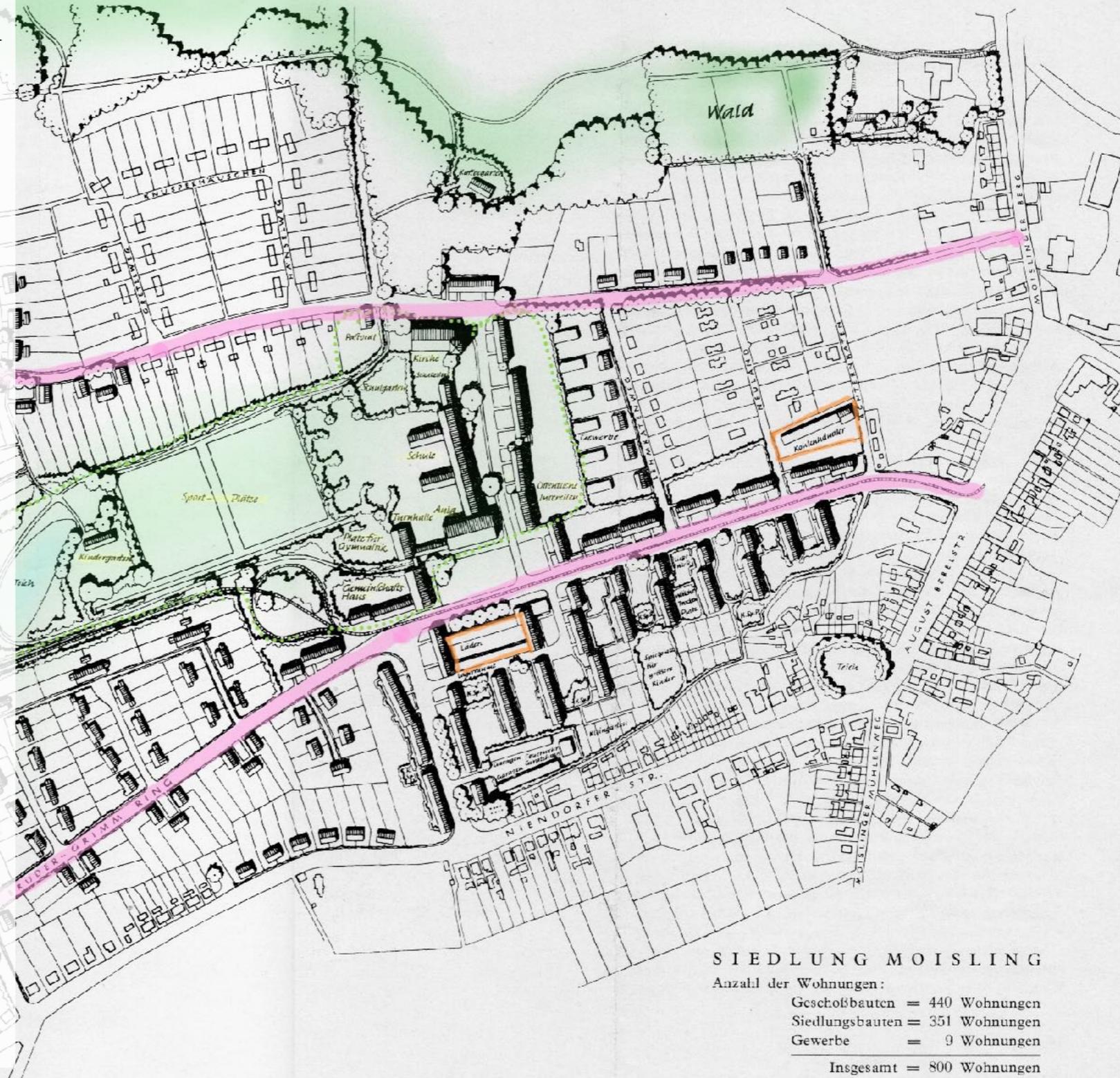
umgeben von einem Grüngürtel und durchzogen durch einen Grünzug darin: Kirche, Schulgarten, Kindergarten, Schulhof, Sportplätze, Liegewiesen, Teich, Gemeinschaftshaus.

Zusammenwachsen der neuen mit der alten Siedlung

äussere Aufschließung durch Ringstraße, dazwischen Fußwege die Straßenbahn führt ins Zentrum, dort Ladenzeile, Gemeinschaftshaus, Schule und Gebäude für öffentliche Interessen

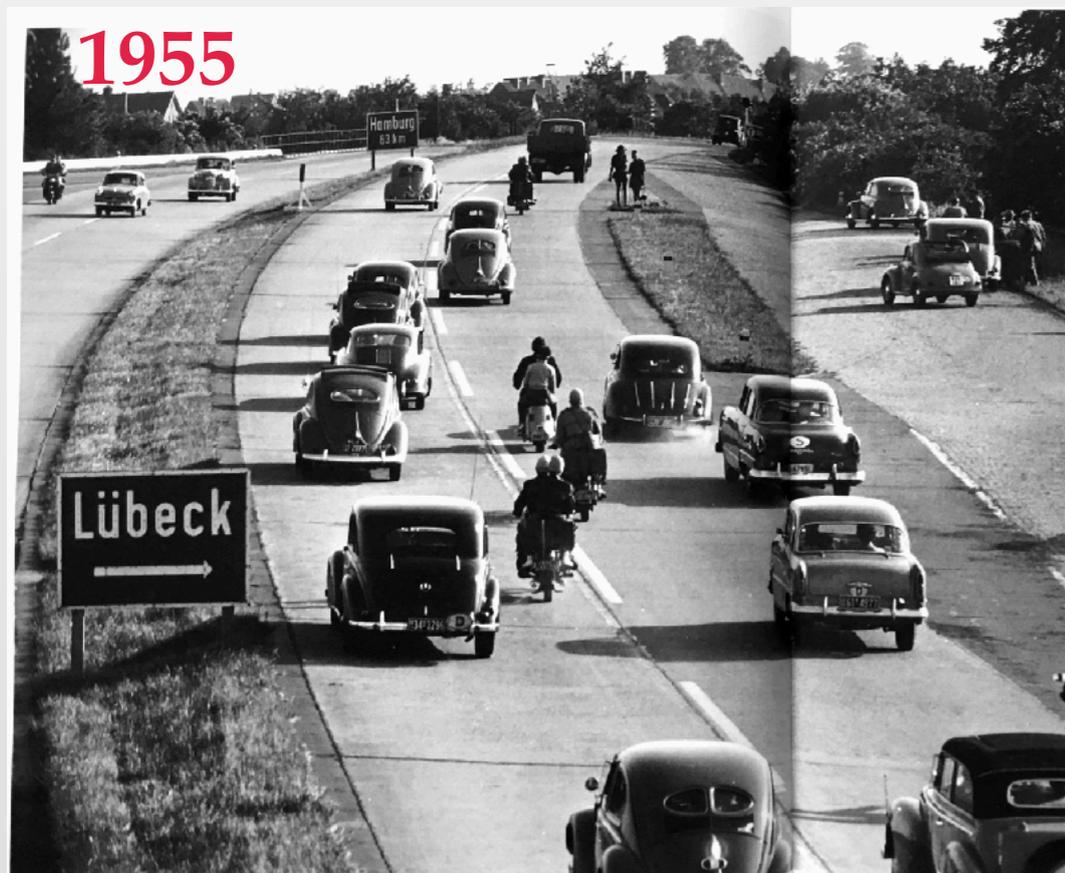
- ❖ im Osten Geschosßbauten, im Westen Kleinsiedlungen

- ❖ KEINE weiteren Straßen, KEINE Parkplätze, KEINE Garagenhöfe



Wie es weiter ging

- ❖ Einzig die noch bestehenden Siedlungshäuser im Hänselweg, Knusperhäuschen und Gretelweg wurden nach Planung von 1953 gebaut. Der gesamte Rest wurde mehrfach überplant und erst ab 1962 konnte wegen der schlechten Grundwasserverhältnisse gebaut werden.
- ❖ bis dahin war der Siegeszug des privaten Automobils soweit vollzogen, das es die Interessen der Planer und Bauherren dominierte. Die Straßenbahn war bereits 1959 abgeschafft worden, weil sie den fließenden Verkehr behindert
- ❖ Die Reichsautobahn A1 zwischen Hamburg -Lübeck wurde bereits 1937 fertiggestellt, der Autobahnanschluß



Kritik von 1970

Pastor Hans-Jürgen Georgs und Helmut Bunge schrieben 1970 ebenfalls in „Der Wagen“ den mehrseitigen kritischen Artikel „Moisling - Vorstadt zum Wohnen und Schlafen“

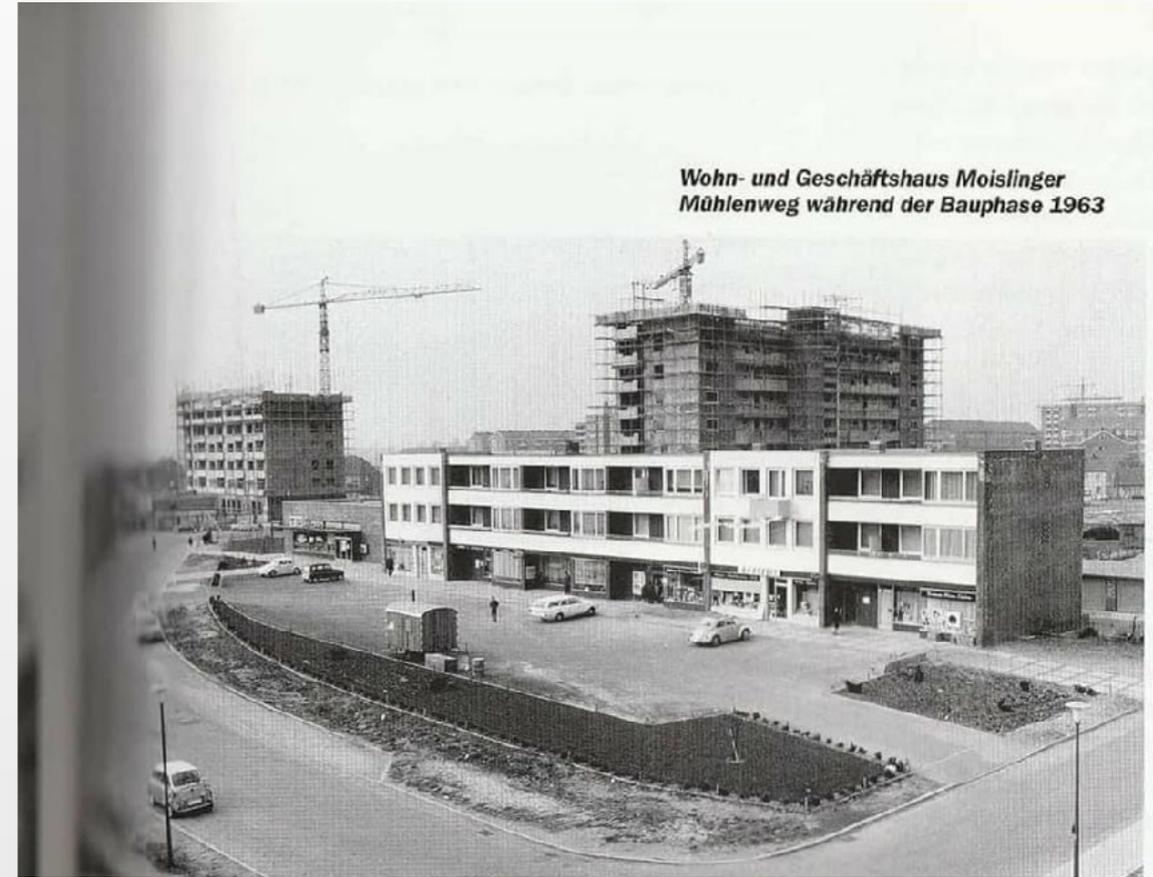
Jetzt bieten einige Straßen mit ihren zumeist drei- oder viergeschossigen Wohnblöcken, ergänzt durch die zu einem modernen Stadtbild gehörenden Hochhäuser, ein Bild öden Gleichmaßes. Es ist eine Wohltat für das Auge, wenn an einigen Stellen eine Gebäudegruppe oder ein einzelnes Haus vom Schema abweichen und ein Beispiel dafür sind, wie auch zweckbestimmte Bauten einen gewissen künstlerischen Ausdruck erhalten können.

Von einer Großtankstelle sprachen die Moislinger abwertend, als sich die Umrissse der neuen Kirche abzeichneten. Die 1966 eingeweihte Wichernkirche ist radikal modern ... Die beiden Pastoren und ihre Gemeindemitglieder können stolz auf diesen wohl gelungenen Bau sein ...

Zitat Lübecker Nachrichten



Freie Fahrt!



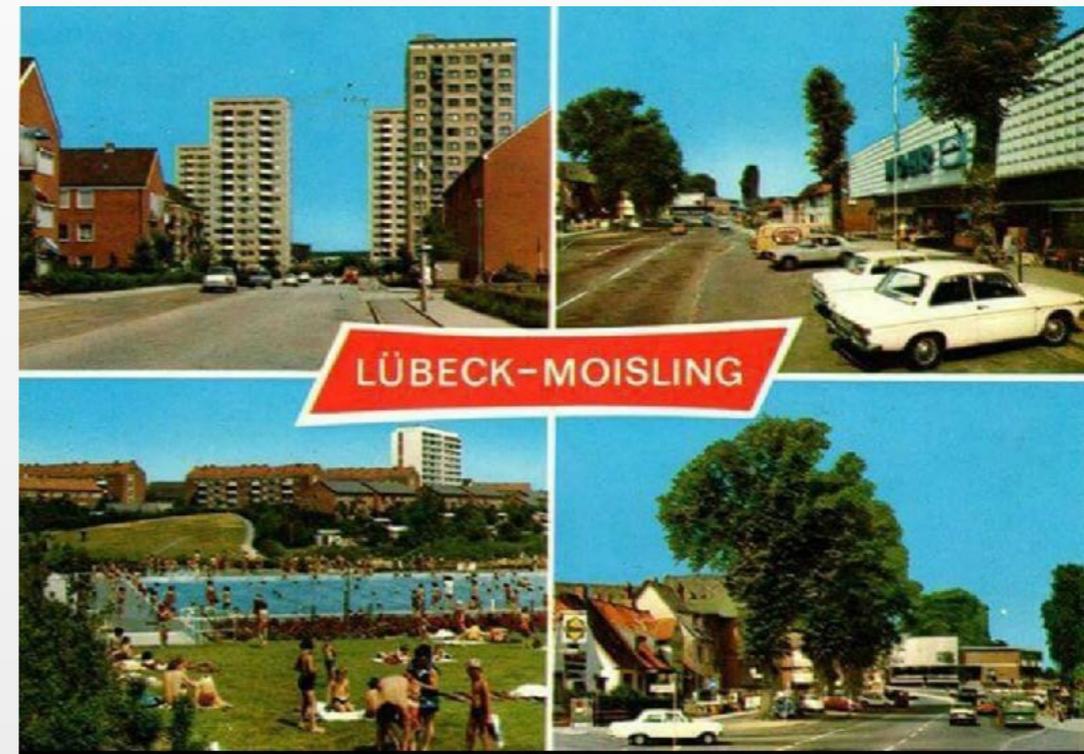
Betreten verboten!



Zitat aus der Wagen 1970:

Nicht einmal für die Kinder und Jugendlichen ist das viele Grün ein Paradies; denn das Spielen und Tollen ist selbstverständlich überall verboten. Die Spielplätze für die 6- bis 12jährigen geben keinen Anreiz, kindliche Phantasie im Spiel zu beflügeln. Sie werden darum im Verhältnis zu den großen Zahlen von Jungen und Mädchen in diesen Altersgruppen nur wenig benutzt.

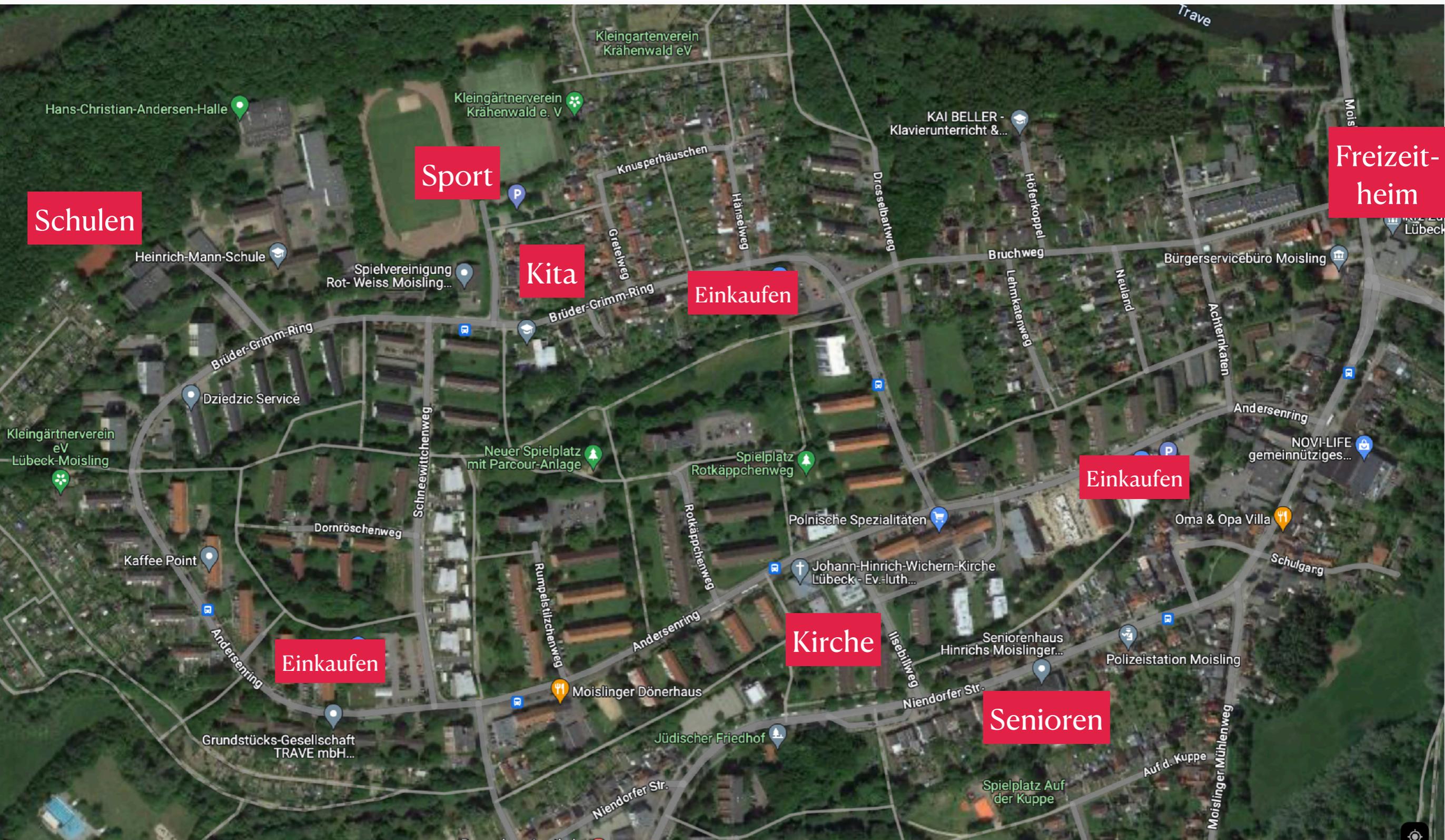
Grüße in die Welt!



Luftbild von 2015



2023



Gesundheitszentrum